

Region: An der Delegiertenversammlung der IKA Wasser2035 wurde über das Vorprojekt informiert, das jetzt beim Kanton ist

Wichtiger Schritt: Linienführung ist optimiert

Das Projekt Wasser2035 wird den Wasserbedarf der Bevölkerung in der Region langfristig sichern. Nun steht fest, wo die Ringleitung durchführen soll. Das Vorprojekt wurde dem Kanton zur Prüfung eingereicht.

Die Vision von Wasser2035 ist, die Trinkwasserversorgung für nächste Generationen zu sichern», sagt Giovanni Romeo, Geschäftsführer von Wasser2035. Mit der Einreichung des Vorprojekts an den Kanton ist das Projekt einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Das Vorprojekt wurde am 10. April mit einer optimierten Linienführung der Ringleitung beim Kanton und bei den an die IKA Wasser2035 angeschlossenen Gemeinden zur Vernehmlassung eingereicht.

Um was geht es bei Wasser2035? Die bestehende Wassertransportleitung durch das Bünztal, welche von Niederlenz bis nach Wohlen führt, soll mit einer neuen Leitung durch das Reusstal zu einem «Wasserring» ergänzt werden. Die Planung für die Linienführung war komplex: Verschiedene Perimeter, wie etwa der Abstand zur Autobahn, Schutzzone, archäologische Fundstellen oder belastete Standorte mussten berücksichtigt werden. «Die Leitung verläuft aus diesen Gründen zuweilen nicht gerade, sondern in einem Zickzack-Kurs», so Romeo.

Pumpwerk wird in Mellingen gebaut

Im Vergleich zum Vorprojekt 2017 gibt es einige Neuerungen. So wird die Leitung statt 300 durchgehend 400 Millimeter Durchmesser betragen. Neu wird das Stufenpumpwerk nicht am Ausgangspunkt in Niederlenz, sondern in Mellingen gebaut. «Es macht mehr Sinn, das Pumpwerk in



Der Geschäftsführer von Wasser2035, Giovanni Romeo, hofft, dass der Kanton das Vorprojekt gutheisst. Foto: dg

der Mitte der Strecke, in Mellingen zu bauen», führt Romeo aus. Erst ab dort bestehe kein Gefälle mehr und das Wasser müsse bis zum Anschluss beim Reservoir Hochwacht in Wohlen gepumpt werden. Durch den neuen Standort können Energie und Kosten gespart werden. Beat Gomes, Ressortverantwortlicher in Mellingen, sagt: «Der Gemeinderat wurde bereits informiert. Wir sind für den Standort des Pumpwerkes in Mellingen. Wir müssten auch ohne Pumpwerk für den Anschluss an die Ringleitung ein Reservoir errichten.» Dank des Pumpwerkes werden für Mellingen diese Kosten tiefer ausfallen.»

Angedacht ist, das Pumpwerk am Rande des Industriequartiers und dem Neugrün auf der angrenzenden Landwirtschaftszone zu errichten. Romeo

führt aus: «Wir haben bereits im Vorfeld jede Gemeinde einzeln abgeholt und die neue Linienführung vorgestellt.» Die Gemeinden hätten die Linienführung sehr wohlwollend beurteilt und nur kleine Anpassungswünsche gehabt. Diese seien im Vorprojekt, das dem Kanton eingereicht wurde, bereits berücksichtigt. «Wir werden nun sehen, ob der Kanton grünes Licht signalisiert oder ob wir noch weitere Anpassungen vornehmen müssen.»

Künten will auch Wasser2035 nutzen

Auf den Plänen, welche dem Kanton beigelegt wurden, ist auch eine neue Abzweigung nach Bremgarten und Waltenschwil zu sehen. Mit diesem Anschluss würde der Verbund Wasser2035 zusätzlich an den regionalen Wasserverband Mutschellen (RWVM)

und damit an das Wassernetz von Zürich angeschlossen werden. Neu will auch die Gemeinde Künten Mitglied bei Wasser2035 werden. Die Gemeinde befindet sich im Aufnahmestatus.

«Wir waren bei der Gründungsversammlung dabei und sahen damals die Vorteile für Künten», führt Jens Malek, Gemeinderat Künten, aus. «Mit dem Anschluss an Wasser2035 will der Gemeinderat die Wasserversorgungssicherheit für die Bevölkerung erhöhen.» Künten hat eigene Quellen und bezieht nach Bedarf Wasser aus Stetten. Es besteht zusätzlich eine Notwasserleitung nach Bellikon (RWVM). Damit Künten in der Zukunft einen Anschluss an die Ringleitung erhält, muss die Reuss unterirdisch durchquert werden. Die Zuleitung nach Künten würde über den Anschluss in Niederwil erfolgen. «Es

werde zurzeit geologisch abgeklärt, wo die Reuss am besten untertunnelt werden kann», so Malek. Romeo bestätigt: «Künten hat einen mündlichen Antrag für die Mitgliedschaft gestellt.» Nächstes Jahr werden die Delegierten an ihrer Versammlung über die Aufnahme von Künten befinden. Bis anhin sind 19 Gemeinden und zwei Gesellschaften Mitglieder der IKA Wasser2035.

Bis Ende Sommer Rückmeldung

Die 20 Kilometer lange Leitung führt in zwei Meter Tiefe von Niederlenz über Othmarsingen, Mägenwil, Wohlen, Mellingen, Tägerig, Niederwil bis nach Wohlen. Für die neue Linienführung habe man versucht, möglichst ausserhalb von Bauzonen und Wald zu bleiben, so Romeo. Am wenigsten Kosten verursache eine Linienführung im Kulturland. Daher sei das bei der Linienführung priorisiert worden.

Vom Kanton wird eine Rückmeldung zum Vorprojekt bis Ende Sommer erwartet. «Für die Planungssicherheit ist eine gute Rückmeldung des Kantons wichtig», sagt Romeo. Signalisiert der Kanton grünes Licht, werde der nächste Schritt eingeleitet. «Es sind sehr viele Gemeinden und 200 Grundeigentümer beim Bau der Ringleitung betroffen. Von ihnen müssen wir das Durchleitungsrecht erwerben», so Romeo. Hilfreich sei, dass es offizielle Sätze für die Entschädigung gebe und Wasser einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung genieße. Geht alles glatt, erfolgt in rund zwei Jahren die Baueingabe für das Projekt. «Das ist ein weiterer Meilenstein», sagt Romeo. «Wir hoffen in vier Jahren mit dem Bau der Ringleitung loslegen zu können.» Das sei ambitioniert aber nicht unrealistisch. Ab 2030/31 ist die Inbetriebnahme der Ringleitung durch das Reusstal vorgesehen. Die Kosten des Projekts werden auf 28 Millionen Franken geschätzt.

Debora Gattlen

Mellingen/Stetten: Abendexkursion von Birdlife Mellingen und des Nwnd Vogelschutzvereins Stetten/Künten

In der Welt der Akrobatinnen der Lüfte

Birdlife Mellingen und der Natur- und Vogelschutzverein Stetten/Künten luden gemeinsam zur diesjährigen Abendexkursion ein. Alois Vogler führte durch den Abend.

Im Umkreis von nur rund 300 Metern lassen sich im Reusstal zwischen Mellingen und Stetten alljährlich unzählige Uferschwalben, Mehlschwalben, Mauersegler und Rauchschnalben beobachten. Trotz Hudelwetter liess sich die Gruppe das faszinierende Schauspiel an diesem Sommerabend nicht entgehen und fand sich um 19 Uhr bei der Kiesgrube Müller in Stetten ein.

Dort hat Ueli Müller bereits vor 14 Jahren aus der Not eine Tugend gemacht und in Eigenregie eine sogenannte «Schwalbenwand» erstellt, in welcher die seltenen Uferschwalben Nistplätze finden. So benutzen sie nicht die für den Verkauf bestimmten Sandhaufen dafür. Mittlerweile hat sich Ueli Müller zum Experten entwickelt und Dutzende weitere Projekte umgesetzt oder ist beratend zur Seite gestanden. Seine eigene Wand pflegt er mit viel Leidenschaft und verbessert sie ständig weiter.

Die Teilnehmenden waren begeistert von den Uferschwalben, die sich durch ihren singenden Ruf ankündigen und



Die Gruppe beobachtet auf dem Hof von Samuel Traub fliegende Schwalben. Foto: zVg

elegant durch die Luft sausten – und von deren Jungtieren, die zuckersüss aus einigen der rund 400 Löcher hervorschauten.

Vielfalt, soweit das Auge reicht

Die für den Erhalt des Uferschwalbenbestandes so wichtige Wand steht auf dem Hof von Samuel Traub, auf dessen Bio-Gemüse-Betrieb es im Anschluss ging. Rauchschnalben ziehen ihren Nachwuchs in selbst ge-

bauten, halbrunden Nestern an Giebeln in verschiedenen Gebäuden auf. Unzählige Mehlschwalbennester finden sich unter Giebeln und Dächern im Freien. Dort sind auch die Kästen für Mauersegler angebracht. Diese werden jeweils über den Winter verschlossen und erst geöffnet, wenn die flinken Segler aus ihrem Überwinterungsgebiet südlich der Sahara zurückkommen. Denn sonst werden sie von Staren oder Spatzen besetzt. Auch

Turmfalken und Schleiereulen nisten regelmässig auf dem Hof, der die Biodiversität über die Felder hinaus fördert und damit viel zum Vogelschutz beiträgt.

Beim gemütlichen Zusammensitzen auf dem Bauernhof der Familie Traub liessen die Teilnehmenden den Abend ausklingen. Ein mancher wird sich nach diesem Erlebnis wohl selbst in der Schwalben- oder Seglerförderung versuchen. (zVg)

Niederwil

Neue Schulleiterin heisst Karin Wetter

Karin Wetter, wohnhaft in Schöftland, übernimmt ab 1. August die Leitung der Primarschule Niederwil. Die Gemeinde heisst sie an der Schule Niederwil willkommen. (gk)

Oberrohrdorf

Begehung – wie altersfreundlich ist das Dorf?

Oberrohrdorf möchte die Lebensqualität der älteren Menschen verbessern und die Gemeinde noch altersfreundlicher gestalten. Dafür braucht es die Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner. Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Was gefällt? Was fehlt? Um dies zu erfahren, werden alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 65 Jahren zur Dorfbegehung aufgerufen. Die Einladungen folgen in den nächsten Tagen per Post.

Auf einem Spaziergang durch Oberrohrdorf kann man seine Anliegen vorbringen. Im Anschluss wird bei Getränken und Snacks weiterdiskutiert und die Ergebnisse zusammengeführt.

Treffpunkt: Zähnteschüür, 9.00 bis circa 11.45 Uhr (Begehung findet bei jeder Witterung statt). Anmeldung bis am 15. August an: gemeindekanzlei@oberrohrdorf.ch oder per Post an die Gemeindekanzlei Oberrohrdorf. (zVg)